

Vom versauten Fest zum feierlichen Desaster

Am 8. Juli ist es also wieder soweit. Zum 38. Mal schmeißen sich diejenigen, die von den deutschen Kriegen profitieren, in Schale um mit den Soldaten der 1. Panzerdivision das Sommerbiwak zu feiern. Wir wollen hier nicht viele Worte verlieren über dieses abstoßende Ritual der Verbundenheit der selbst erklärten Eliten und dem Militär, über die Patenschaft mit der Stadt Hannover, der Rolle der 1. Panzerdivision als Leitdivision der Bundeswehr in Afghanistan und dem besonders widerliche Motto des diesjährigen Biwaks: „Orient und Okzident“. Feststeht Stadtpark und HCC werden heraus geputzt für den Besuch von einigen Tausend, die eigentlich alle auf die Fresse verdient haben.

Genauso wie der Tag des Biwaks nicht der Tag ist an dem wir Reden schwingen und ein Interesse an Kundgebungen haben, ist dies nicht die Stelle an der wir die Welt oder auch nur den deutschen Militarismus erklären. Stattdessen wollen wir am Tag des Biwaks Angriffe auf die Militärs, ihre Freunde und Freundinnen organisieren und eine unversöhnliche Konfrontation mit dem Militär und seinen Helfeshelfern und Helferinnen sichtbar machen. Deshalb wollen wir an dieser Stelle über den Widerstand gegen Bundeswehr und Militarisation reden. Seit sechs Jahren erfreut sich das Biwak nämlich auch zunehmender Beliebtheit bei Antimilitarist_innen. Dieses Event ist durch seine Größe und seinen Festcharakter ein relativ leichtes Ziel für antimilitaristische Störungen und militante Angriffe, eben weil es durch massivere Sicherheitsmaßnahmen seinen festlichen Charakter verlieren würde. Es ist der antimilitaristischen Bewegung in Hannover immer wieder gelungen sich Formen des Widerstands einfallen zu lassen, die massiv störten und in den Ablauf des Festes eingriffen. Das ein oder andere Mal gingen Scheiben bei Sponsoren, Parteien oder den Bullen kaputt, gab es Brandanschläge und wurden Gäste nicht nur bepöbelt sondern auch blockiert oder beworfen und ihnen das Laufen in Ausgeschuhen gelehrt. Immer mehr hatten daraufhin keinen Bock mehr auf das Fest in der Festung – in den letzten 2 Jahren musste die 1. Panzerdivision den Verlust von 1.000 Gästen hinnehmen. Deshalb hat sie nun die Eventagentur ausgetauscht. Die invite GmbH kündigt auf



ihrer Homepage an, mit 7.000 Gästen, das bisher größte Biwak feiern zu wollen.

Doch da haben wir auch ein Wörtchen mit zureden – und wir haben uns vorgenommen es mehr als je zuvor krachen zu lassen und das Fest für die VeranstalterInnen und BesucherInnen zum Desaster zu machen. Uns geht es darum eine chaotische, für die Bullen unübersichtliche Situation herzustellen. Die Kundgebung am Theodor-Heuss-Platz ist für uns eine Bezugspunkt, ein Ort an dem sich Leute sammeln können, pöbeln und auch mal das ein oder andere Farbeiwerfen, aber nicht der Ort an dem wir darüber hinaus sinnvoll handeln können.

Deshalb wurden schon letztes Jahr 2 Demos ins Zooviertel und entlang des Stadtparks organisiert.

Dieses Jahr wollen wir genau daran anknüpfen. Mehr Bewegung heißt weniger Kontrolle. Wenn wir uns aus dem Gitterkäfig am Theodor Heuss Platz raus bewegen, bewegen wir uns automatisch auf den Wegen, die die anreisenden Gäste benutzen. Deshalb ist es sinnvoll zahlreich zu diesen Demos zu gehen – nicht nur als geschlossener Block sondern breit gestreut um dadurch Räume zu öffnen.

Kommt am 08. Juli nach Hannover!

Dem Militaristenpack das Fest zur Hölle machen!

Sommerbiwak angreifen!

autonome Gruppe

aktuelle Infos :

antimilitarismus.blogspot.de

